

Jahresrechnung

1

Bilanz per 31. Dezember 2015

AKTIVEN

in Mio. Franken

	Ziffer im Anhang	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Gold	01	35 466,7	39 629,6	-4 162,9
Devisenanlagen	02, 26	593 234,1	510 062,4	+ 83 171,7
Reserveposition beim IWF	03, 24	1 608,4	2 037,3	-428,9
Internationale Zahlungsmittel	04, 24	4 707,3	4 413,8	+ 293,5
Währungshilfekredite	05, 24	169,9	213,3	-43,4
Forderungen aus Repogeschäften in Franken	23	-	-	-
Wertschriften in Franken	06	3 972,4	3 978,3	-5,9
Sachanlagen	07	396,7	417,4	-20,7
Beteiligungen	08, 25	135,5	133,5	+ 2,0
Sonstige Aktiven	09, 27	460,8	316,2	+ 144,6
Total Aktiven		640 151,8	561 201,9	+ 78 949,9

PASSIVEN

in Mio. Franken

	Ziffer im Anhang	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Notenumlauf	10	72 881,9	67 595,8	+ 5 286,1
Girokonten inländischer Banken		402 316,5	328 006,2	+ 74 310,3
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	11	10 930,9	9 046,4	+ 1 884,5
Girokonten ausländischer Banken und Institutionen		25 621,4	17 486,9	+ 8 134,5
Übrige Sichtverbindlichkeiten	12	30 165,5	33 126,8	- 2 961,3
Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Franken		-	-	-
Eigene Schuldverschreibungen		-	-	-
Verbindlichkeiten in Fremdwährungen	13, 26	32 521,4	14 753,1	+ 17 768,3
Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR	04	4 547,7	4 727,2	- 179,5
Sonstige Passiven	14, 27	113,9	154,8	- 40,9
Eigenkapital				
Rückstellungen für Währungsreserven ¹		56 759,3	54 787,0	+ 1 972,3
Aktienkapital	15	25,0	25,0	-
Ausschüttungsreserve ¹		27 518,8	- 6 820,2	+ 34 339,0
Jahresergebnis		- 23 250,6	38 312,9	- 61 563,5
Total Eigenkapital		61 052,5	86 304,6	- 25 252,1
Total Passiven		640 151,8	561 201,9	+ 78 949,9

¹ Vor Gewinnverwendung, siehe S. 156.

2 Erfolgsrechnung und Gewinnverwendung 2015

ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. Franken

	Ziffer im Anhang	2015	2014	Veränderung
Erfolg aus Gold		-4 162,9	4 067,4	-8 230,3
Erfolg aus Fremdwährungspositionen	16	-19 943,0	34 487,7	-54 430,7
Erfolg aus Frankenpositionen	17	1 245,0	276,6	+968,4
Übrige Erfolge	18	11,6	12,1	-0,5
Bruttoerfolg		-22 849,3	38 843,8	-61 693,1
Notenaufwand	19	-86,9	-233,6	+146,7
Personalaufwand	20, 21	-157,7	-150,2	-7,5
Sachaufwand	22	-117,6	-109,6	-8,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	07	-39,0	-37,6	-1,4
Jahresergebnis		-23 250,6	38 312,9	-61 563,5

GEWINNVERWENDUNG

in Mio. Franken

	2015	2014	Veränderung
- Zuweisung an die Rückstellungen für Währungsreserven	-1 362,2	-1 972,3	+610,1
= Ausschüttbares Jahresergebnis	-24 612,8	36 340,6	-60 953,4
+ Gewinn-/Verlustvortrag (Ausschüttungsreserve vor Gewinnverwendung)	27 518,8	-6 820,2	+34 339,0
= Bilanzgewinn	2 906,0	29 520,3	-26 614,3
- Ausrichtung einer Dividende von 6%	-1,5	-1,5	-
- Ausschüttung an Bund und Kantone	-1 000,0	-2 000,0	+1 000,0
= Vortrag auf folgende Jahresrechnung (Ausschüttungsreserve nach Gewinnverwendung)	1 904,5	27 518,8	-25 614,3

3

Veränderungen des Eigenkapitals

in Mio. Franken

	Aktienkapital	Rückstellungen für Währungs- reserven	Ausschüttungs- reserve	Jahres- ergebnis	Total
Eigenkapital per 1.1.2014	25,0	51 783,6	5 259,8	-9 076,6	47 991,8
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		3 003,4		-3 003,4	
Entnahme aus der Ausschüttungsreserve			-12 080,0	12 080,0	
Dividendenausschüttung an die Aktionäre				-	-
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone				-	-
Jahresergebnis				38 312,9	38 312,9
Eigenkapital per 31.12.2014 (vor Gewinnverwendung)	25,0	54 787,0	-6 820,2	38 312,9	86 304,6
Eigenkapital per 1.1.2015	25,0	54 787,0	-6 820,2	38 312,9	86 304,6
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		1 972,3		-1 972,3	
Zuweisung an die Ausschüttungsreserve			34 339,1	-34 339,1	
Dividendenausschüttung an die Aktionäre				-1,5	-1,5
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone				-2 000,0	-2 000,0
Jahresergebnis				-23 250,6	-23 250,6
Eigenkapital per 31.12.2015 (vor Gewinnverwendung)	25,0	56 759,3	27 518,8	-23 250,6	61 052,5
Gewinnverwendungsvorschlag					
Dotation der Rückstellungen für Währungsreserven gemäss NBG		1 362,2		-1 362,2	
Entnahme aus der Ausschüttungsreserve			-25 614,3	25 614,3	
Dividendenausschüttung an die Aktionäre				-1,5	-1,5
Gewinnausschüttung an Bund und Kantone				-1 000,0	-1 000,0
Eigenkapital nach Gewinnverwendung	25,0	58 121,5	1 904,5	-	60 051,0

4.1 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE**ALLGEMEINES****Grundlagen**

Die Schweizerische Nationalbank ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft mit Sitzen in Bern und in Zürich. Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Nationalbankgesetzes (NBG) und des Obligationenrechts (OR) sowie den im Anhang aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Sofern keine abweichenden Bestimmungen definiert sind, orientieren sich die Rechnungslegungsgrundsätze an den Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung). Abweichungen von Swiss GAAP FER bestehen nur im Falle von unterschiedlichen Bestimmungen zum NBG oder um die besondere Natur der Nationalbank zu berücksichtigen. In Abweichung von Swiss GAAP FER wurde keine Geldflussrechnung erstellt. Die Gliederung und die Bezeichnung der Positionen der Jahresrechnung berücksichtigen die Besonderheiten der Geschäftstätigkeit einer Notenbank.

Der Bankrat genehmigte an seiner Sitzung vom 4. März 2016 den Finanzbericht 2015 zur Vorlage an den Bundesrat und an die Generalversammlung der Aktionäre.

**Veränderungen
gegenüber dem Vorjahr**

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich ausser dem Verzicht auf die Erstellung einer Geldflussrechnung keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Geldflussrechnung

Die Nationalbank ist gemäss Art. 29 NBG von der Erstellung einer Geldflussrechnung befreit.

**Verbindlichkeiten
finanzieller Art**

Swiss GAAP FER 31 verlangt die Offenlegung der Konditionen für Verbindlichkeiten finanzieller Art. Angesichts der Sonderstellung einer Zentralbank ist eine solche Offenlegung von beschränkter Aussagekraft. Der grösste Teil ihrer Passiven widerspiegelt direkt die Umsetzung der Geldpolitik der Nationalbank, nämlich die Zuführung oder Abschöpfung von Liquidität am Geldmarkt. Der SNB erwachsen aufgrund des Notenmonopols keine Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken aus Verbindlichkeiten in Franken. Sie kann jederzeit ihren Verpflichtungen nachkommen, weil sie die benötigte Liquidität selber schaffen beziehungsweise die Höhe und die Struktur ihrer Finanzierung bestimmen kann. Vor diesem Hintergrund wurde auf einen detaillierten Ausweis der Konditionen verzichtet.

Segmentinformationen

Die Nationalbank ist ausschliesslich als Zentralbank tätig. Aus diesem Grund enthält die Jahresrechnung keine Segmentinformationen.

Die Nationalbank hält keine wesentlichen, nach Swiss GAAP FER 30 konsolidierungspflichtigen Beteiligungen und erstellt somit keine Konzernrechnung.

Konzernrechnung

Die Geschäftsfälle der Nationalbank werden am Abschlusstag erfasst und bewertet. Die Verbuchung erfolgt jedoch erst am Valutatag. Bis zum Bilanzstichtag abgeschlossene Geschäfte mit Valuta in der Zukunft werden unter den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

Erfassung der Geschäftsfälle

Aufwände und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt, d. h. demjenigen Geschäftsjahr zugeordnet, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Periodengerechte Erfolgsermittlung

Die Nationalbank ist gemäss Art. 8 NBG von der Gewinnsteuerpflicht befreit. Die Steuerbefreiung gilt sowohl für die direkte Bundessteuer als auch für die Kantons- und Gemeindesteuern.

Gewinnsteuern

Die Rechte der Aktionäre der Nationalbank sind gesetzlich eingeschränkt. Die Aktionäre können keinen Einfluss auf finanzielle und operative Entscheide der Nationalbank nehmen. Bankdienstleistungen für Mitglieder der Geschäftsleitung werden zu Konditionen getätigt, die in der Bankbranche üblich sind. Für Mitglieder des Bankrats werden keine Bankdienstleistungen erbracht.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Fremdwährungspositionen sind zu Jahresendkursen umgerechnet. In fremden Währungen anfallende Erträge und Aufwände werden zu aktuellen Kursen zum Zeitpunkt der Verbuchung umgerechnet. Sämtliche Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam gebucht.

Umrechnung von Fremdwährungen

BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Der Goldbestand setzt sich aus Goldbarren und Goldmünzen zusammen. Das Gold wird zu rund 70% im Inland und zu rund 30% im Ausland gelagert. Die Bewertung erfolgt zu Marktwerten. Bewertungsgewinne und -verluste werden im Erfolg aus Gold gebucht.

Gold

In den Devisenanlagen werden handelbare Wertpapiere (Geldmarktpapiere, Anleihen und Beteiligungspapiere) sowie Guthaben (Sicht- und Callgelder, Festgelder) und Forderungen aus Repogeschäften in fremder Währung bilanziert. Die Wertpapiere, der grösste Teil der Devisenanlagen, werden zu Marktwerten einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet, die Guthaben und Forderungen aus Repogeschäften zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Negative Zinsen werden als Reduktion des Zinsertrags erfasst.

Devisenanlagen

Die Gewinne und Verluste aus der Neubewertung zu Marktwerten, die Zinsen, die Dividenden und die Wechselkurserfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Im Rahmen der Bewirtschaftung der Devisenanlagen werden auch Wertpapierleihgeschäfte abgeschlossen. Dabei werden eigene Wertschriften gegen Hinterlegung geeigneter Sicherheiten ausgeliehen. Als Entschädigung erhält die Nationalbank einen Zins. Ausgeliehene Wertpapiere verbleiben in der Position Devisenanlagen und werden im Anhang offengelegt. Die Zinserträge aus dem Wertpapierleihgeschäft werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Reserveposition beim IWF

Die Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (IWF) besteht aus der schweizerischen Quote abzüglich des Sichtguthabens des IWF bei der Nationalbank sowie aus Forderungen auf Basis der Neuen und Allgemeinen Kreditvereinbarungen (NKV und AKV).

Bei der Quote handelt es sich um den von der Nationalbank finanzierten Anteil der Schweiz am Grundkapital des IWF. Diese Quote wird in der Rechnungseinheit des IWF, den Sonderziehungsrechten (SZR), geführt. Ein Teil der Quote wurde dem IWF nicht überwiesen, sondern auf einem Sichtkonto stehen gelassen. Der IWF kann jederzeit über dieses Frankenguthaben verfügen.

Die NKV und AKV erlauben es dem IWF, im Krisenfall und bei eigener Mittelknappheit auf Kreditlinien der Teilnehmer an diesen Vereinbarungen zurückzugreifen. Die vom IWF nicht beanspruchte Kreditlimite wird als unwiderrufliche Zusage in der Ausserbilanz der Nationalbank ausgewiesen.

Die Reserveposition wird zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Der Ertrag aus der Verzinsung sowie die Wechselkursfolge aus der Neubewertung der Reserveposition werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Internationale Zahlungsmittel

Die Internationalen Zahlungsmittel enthalten die Sichtguthaben in SZR beim IWF. Diese Guthaben sind das Resultat der SZR-Zuteilung sowie des Kaufs und Verkaufs von SZR im Rahmen der Tauschvereinbarung für Internationale Zahlungsmittel mit dem IWF. Sichtguthaben in SZR werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bewertet. Sie werden zu Marktkonditionen verzinst. Die Zins- und Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Die Verbindlichkeit, die mit der Zuteilung eingegangen wurde, wird als «Ausgleichsposten für vom IWF zuteilte SZR» in den Passiven bilanziert.

Auf der Grundlage des Währungshilfegesetzes kann die Schweiz an multilateralen Hilfsaktionen zur Verhütung oder Behebung ernsthafter Störungen des internationalen Währungssystems mitwirken oder sich an Spezialfonds und anderen Einrichtungen des IWF, insbesondere zugunsten einkommensschwacher Staaten, beteiligen. In diesen beiden Fällen kann der Bund die Nationalbank mit der Darlehensgewährung beauftragen. Im Gegenzug garantiert er der SNB die Zins- und Kapitalrückzahlung auf gewährten Darlehen.

Währungshilfekredite

Derzeit ausstehend sind die Forderungen aus den Darlehen an den PRGT (Poverty Reduction and Growth Trust). Dabei handelt es sich um einen vom IWF verwalteten Treuhandfonds, der langfristige, zinsvergünstigte Kredite an einkommensschwache Länder finanziert. Die Bewertung dieser Kredite erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Zinserträge und die Wechselkursserfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Mit dem Repogeschäft in Franken kann die Nationalbank den Frankengeldmarkt mit Liquidität versorgen oder ihm Liquidität entziehen.

**Forderungen aus
Repogeschäften in Franken**

Die Forderungen aus Repogeschäften sind durch SNB-repofähige Effekten vollumfänglich gesichert. Sie werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Die Zinserträge werden im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Am Jahresende 2015 bestanden keine Forderungen aus Repogeschäften in Franken.

Bei den Wertschriften in Franken handelt es sich ausschliesslich um handelbare Anleihen. Die Bewertung erfolgt zum Marktwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Die Bewertungserfolge und Zinserträge werden im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Wertschriften in Franken

Unter den Sachanlagen sind Grundstücke und Gebäude, Anlagen im Bau, Software und übrige Sachanlagen aufgeführt. Die Untergrenze für die Aktivierung von Einzelbeschaffungen beträgt 20 000 Franken. Andere wertvermehrnde Investitionen (Projekte) werden ab 100 000 Franken aktiviert. Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

ABSCHREIBUNGSDAUER

Grundstücke und Gebäude	
Grundstücke	keine Abschreibungen
Gebäude (Bausubstanz)	50 Jahre
Einbauten (haustechnische Anlagen und Innenausbau)	10 Jahre
Anlagen im Bau ¹	
Software	3 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–12 Jahre

¹ Fertiggestellte Anlagen werden ab betrieblicher Nutzung in die entsprechende Sachanlagekategorie umgebucht.

Die Werthaltigkeit wird periodisch überprüft. Ergibt sich daraus eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung vorgenommen. Planmässige und ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf Sachanlagen gebucht.

Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden in der Position Übrige Erfolge gebucht.

Beteiligungen

Beteiligungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Abweichend davon wird die Beteiligung an der Orell Füssli Holding AG zum anteiligen Buchwert des Eigenkapitals bewertet. Erträge aus den Beteiligungen werden in der Position Übrige Erfolge gebucht.

Derivative Finanzinstrumente

Die Nationalbank setzt bei der Verwaltung der Devisenanlagen Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswaps), Devisenoptionen, Kreditderivate, Futures und Zinssatzswaps ein. Diese werden für die Steuerung der Positionierung in den Bereichen Aktien, Zinsen, Kreditrisiken und Währungen verwendet (siehe auch Rechenschaftsbericht, Kapitel 5.4). Die derivativen Finanzinstrumente werden so weit als möglich zum Marktwert bewertet. Liegt kein solcher vor, wird mittels allgemein anerkannter finanzmathematischer Methoden ein Fair Value ermittelt. Positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte werden in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Die Bewertungsänderungen werden über die Erfolgsrechnung gebucht und im Erfolg aus Fremdwährungspositionen ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungen

Die Nationalbank weist die Rechnungsabgrenzungen in der Bilanz nicht separat aus. Diese werden aus Wesentlichkeitsüberlegungen in den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert und im Anhang offengelegt.

Der Notenumlauf weist den Nominalwert der von der Nationalbank ausgegebenen Banknoten der aktuellen und der zurückgerufenen, noch einlösbaren Notenserien aus.

Notenumlauf

Die Guthaben auf den Girokonten inländischer Banken in Franken bilden die Grundlage für die geldpolitische Steuerung durch die Nationalbank. Sie dienen auch der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs in der Schweiz. Sie werden zum Nominalwert bilanziert. Die SNB kann Girokontoguthaben positiv verzinsen oder Girokontoguthaben, die einen bestimmten, von der SNB festzulegenden Freibetrag überschreiten, mit einem negativen Zins belasten. Die Girokonten werden seit dem 22. Januar 2015 mit einem negativen Zinssatz belastet. Sie waren im Jahr 2014 unverzinst. Der Zinsertrag wird im Erfolg aus Frankenpositionen ausgewiesen.

**Girokonten
inländischer Banken**

Die Nationalbank führt für den Bund ein Sichtkonto in Franken. Dieses war in den Jahren 2015 und 2014 unverzinst. Zudem kann der Bund bei der Nationalbank Festgelder zu Marktkonditionen platzieren. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund werden zum Nominalwert bewertet.

**Verbindlichkeiten
gegenüber dem Bund**

Die Nationalbank führt für ausländische Banken und Institutionen Girokonten, die der Abwicklung des Zahlungsverkehrs in Franken dienen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen denjenigen für Girokonten inländischer Banken.

**Girokonten ausländischer
Banken und Institutionen**

Als übrige Sichtverbindlichkeiten in Franken werden hauptsächlich die Girokonten der Nichtbanken, das Konto der Personalvorsorgeeinrichtung der SNB sowie die Konten der Mitarbeitenden und der Pensionierten der SNB bilanziert.

**Übrige Sicht-
verbindlichkeiten**

Für die Girokonten der Nichtbanken gelten dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie für Girokonten inländischer Banken.

Das Konto der Personalvorsorgeeinrichtung der SNB wird zum Nominalwert bilanziert. Dieses wird mit dem gleichen negativen Zinssatz wie die Girokonten belastet. Es war im Jahr 2014 positiv verzinst. Der Zinsertrag wird im Erfolg aus Frankenpositionen ausgewiesen.

Die Konten der Mitarbeitenden und der Pensionierten der SNB werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Sie werden positiv verzinst. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Franken

Mit dem Repogeschäft in Franken kann die Nationalbank den Frankengeldmarkt mit Liquidität versorgen oder ihm Liquidität entziehen.

Die Verbindlichkeiten, die aus Repogeschäften entstehen, werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen bilanziert. Die Zinsaufwände werden im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Am Jahresende 2015 bestanden keine Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Franken.

Eigene Schuldverschreibungen

Zur Abschöpfung von Liquidität kann die Nationalbank eigene, verzinsliche Schuldverschreibungen (SNB Bills) in Franken ausgeben. Häufigkeit, Laufzeit und Höhe der Emissionen richten sich nach den Bedürfnissen der Geldmarktsteuerung. Die eigenen Schuldverschreibungen werden zum Emissionspreis zuzüglich abgegrenzter Disagios bewertet. Der Zinsaufwand wird im Erfolg aus Frankenpositionen gebucht.

Am Jahresende 2015 waren keine eigenen Schuldverschreibungen ausstehend.

Verbindlichkeiten in Fremdwährungen

Bei den Verbindlichkeiten in Fremdwährungen handelt es sich um verschiedene Sichtverbindlichkeiten und kurzfristige Terminverbindlichkeiten sowie um kurzfristige Repogeschäfte im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Devisenanlagen. Sie werden zu Marktkonditionen getätigt. Diese Repogeschäfte (zeitweilige Übertragung von Wertschriften gegen Sichtguthaben mit Rückabwicklung am Laufzeitende) führen zu einer Bilanzverlängerung. Einerseits werden die Wertschriften weiterhin im Bestand der SNB geführt, andererseits werden das erhaltene Sichtguthaben und die Verpflichtung, dieses am Termin wieder zurückzuzahlen, bilanziert. Die Bewertung dieser Verpflichtung in fremder Währung erfolgt zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen. Der Zinsaufwand und die Wechselkursfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht. Negative Zinsen werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

Der Ausgleichsposten enthält die Verpflichtung gegenüber dem IWF für die der Schweiz zugeteilten Sonderziehungsrechte (SZR). Sie wird zum gleichen Zinssatz wie die SZR-Guthaben auf der Aktivseite verzinst. Der Zinsaufwand und die Wechselkursenerfolge werden im Erfolg aus Fremdwährungspositionen gebucht.

Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR

Für alle erkennbaren Verpflichtungen aufgrund von vergangenen Ereignissen werden nach dem Vorsichtsprinzip Rückstellungen gebildet.

Betriebliche Rückstellungen

Am Jahresende 2015 bestanden keine Verpflichtungen für betriebliche Rückstellungen.

Art. 30 Abs. 1 NBG schreibt vor, dass die Nationalbank Rückstellungen bildet, die es erlauben, die Währungsreserven auf der geld- und währungspolitisch erforderlichen Höhe zu halten. Die Nationalbank hat sich dabei an der Entwicklung der schweizerischen Volkswirtschaft zu orientieren. Diese spezialgesetzlichen Rückstellungen haben Eigenkapitalcharakter und werden in die Tabelle «Veränderungen des Eigenkapitals», Seite 157, einbezogen. Die Alimentierung erfolgt über die Gewinnverwendung. Der Bankrat entscheidet jährlich über die Höhe dieser Rückstellungen.

Rückstellungen für Währungsreserven

Abgesehen von der Dividende, die gemäss Nationalbankgesetz maximal 6% des Aktienkapitals betragen darf, steht der Gewinn, der nach Bildung ausreichender Rückstellungen für Währungsreserven verbleibt, Bund und Kantonen zu. Die jährlichen Gewinnausschüttungen werden in einer Vereinbarung zwischen dem Eidgenössischen Finanzdepartement und der Nationalbank zwecks mittelfristiger Glättung jeweils im Voraus für eine bestimmte Periode festgelegt. Die Ausschüttungsreserve enthält die noch nicht ausgeschütteten Gewinne. Sie wird mit Verlusten verrechnet und kann deshalb auch negativ werden.

Ausschüttungsreserve

Die Vorsorgepläne sind in einer Personalvorsorgeeinrichtung mit Beitragsprimat zusammengefasst. Ein allfälliger wirtschaftlicher Anteil an Über- bzw. Unterdeckungen wird nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 16 aktiviert bzw. als Verpflichtung ausgewiesen.

Vorsorgeeinrichtung

Es gibt keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die in der Jahresrechnung 2015 noch hätten erwähnt oder berücksichtigt werden müssen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bewertungskurse

BEWERTUNGSKURSE

	31.12.2015 Franken	31.12.2014 Franken	Veränderung in Prozent
1 Euro (EUR)	1,0861	1,2024	-9,7
1 US-Dollar (USD)	0,9981	0,9923	+0,6
100 japanische Yen (JPY)	0,8297	0,8300	0,0
1 britisches Pfund (GBP)	1,4771	1,5459	-4,5
1 kanadischer Dollar (CAD)	0,7197	0,8557	-15,9
1 australischer Dollar (AUD)	0,7304	0,8113	-10,0
100 südkoreanische Won (KRW)	0,0848	0,0910	-6,8
100 dänische Kronen (DKK)	14,5538	16,1476	-9,9
100 schwedische Kronen (SEK)	11,8522	12,7520	-7,1
100 chinesische Yuan (CNY)	15,3672	15,9909	-3,9
1 Singapur-Dollar (SGD)	0,7051	0,7498	-6,0
1 Sonderziehungsrecht (SZR)	1,3831	1,4377	-3,8
1 Kilogramm Gold	34 102,64	38 105,48	-10,5

4.2 ERLÄUTERUNGEN ZU BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Ziffer 01

GOLD

Gliederung nach Art

	31.12.2015		31.12.2014	
	in Tonnen	in Mio. Franken	in Tonnen	in Mio. Franken
Goldbarren	1 001,0	34 135,5	1 001,0	38 142,2
Goldmünzen	39,0	1 331,2	39,0	1 487,4
Total	1 040,0	35 466,7	1 040,0	39 629,6

DEISENANLAGEN

Ziffer 02

Gliederung nach Anlageart in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Sicht- und Callgelder	6 906,3	17 524,2	-10 617,9
Festgelder	-	4 809,3	-4 809,3
Forderungen aus Repogeschäften	33 686,6	14 932,0	+ 18 754,6
Geldmarktpapiere	11 561,1	11 263,3	+ 297,8
Anleihen ¹	441 547,0	388 109,2	+ 53 437,8
Beteiligungspapiere	99 533,1	73 424,4	+ 26 108,7
Total	593 234,1	510 062,4	+ 83 171,7

1 Davon 683,7 Mio. Franken (2014: 836,4 Mio. Franken) im Wertpapierleihgeschäft ausgeliehen.

Gliederung nach Emittenten- und Schuldnerkategorie in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Staaten	448 351,3	377 423,0	+ 70 928,3
Währungsinstitutionen ¹	10 202,0	26 652,9	-16 450,9
Unternehmen	134 680,8	105 986,5	+ 28 694,3
Total	593 234,1	510 062,4	+ 83 171,7

1 Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Zentralbanken und multilaterale Entwicklungsbanken.

Gliederung nach Wahrung¹ in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
EUR	254 553,1	236 360,1	+ 18 193,0
USD	193 535,8	147 214,1	+ 46 321,7
JPY	46 198,1	39 310,1	+ 6 888,0
GBP	42 988,3	34 222,7	+ 8 765,6
CAD	18 082,8	20 949,6	-2 866,8
AUD	8 492,0	9 603,7	-1 111,7
KRW	8 452,2	6 873,1	+ 1 579,1
DKK	6 656,0	7 235,0	-579,0
SEK	2 808,0	3 128,8	-320,8
CNY	2 699,1	-	+ 2 699,1
SGD	2 598,7	2 892,6	-293,9
Übrige	6 169,8	2 272,7	+ 3 897,1
Total	593 234,1	510 062,4	+ 83 171,7

1 Ohne Berücksichtigung der Devisenderivate.

RESERVEPOSITION BEIM IWF

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Quote der Schweiz beim Internationalen Währungsfonds (IWF) ¹	4 783,5	4 972,3	-188,8
. / . Franken-Sichtguthaben des IWF bei der SNB ²	-4 637,2	-4 815,4	+ 178,2
Forderung aus der Beteiligung am IWF	146,2	156,9	-10,7
Darlehen aus den Neuen Kreditvereinbarungen (NKV)	1 462,2	1 880,4	-418,2
Total Reserveposition beim IWF	1 608,4	2 037,3	-428,9

1 3458,5 Mio. Sonderziehungsrechte (SZR); Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

2 Entspricht dem nicht abgerufenen Teil der Quote.

Details zu den Neuen Kreditvereinbarungen (NKV) und den Allgemeinen Kreditvereinbarungen (AKV)¹

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Kreditzusage ²	15 083,3	15 678,7	-595,4
Beansprucht	1 462,2	1 880,4	-418,2
Nicht beansprucht	13 621,1	13 798,3	-177,2

1 Maximale Kreditzusagen in der Höhe von 10 905 Mio. SZR aufgrund der Verpflichtungen aus den NKV und AKV zugunsten des IWF für besondere Fälle, revolving, ohne Bundesgarantie (siehe Rechenschaftsbericht, Kapitel 7.2.1). Die AKV in der Höhe von 1020 Mio. SZR können nur aktiviert werden, wenn unter den NKV keine Einigung erzielt wird.

2 Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

INTERNATIONALE ZAHLUNGSMITTEL

Ziffer 04

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
SZR aus der Allokation ¹	4 547,6	4 727,2	-179,6
Gekaufte/Verkaufte SZR (netto)	159,7	-313,4	+473,1
Total	4 707,3	4 413,8	+293,5

1 Entspricht den vom IWF zugeteilten 3288 Mio. SZR. Die Verbindlichkeit, die mit der Zuteilung eingegangen wurde, wird als Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR bilanziert.

Details zur Tauschvereinbarung für Internationale Zahlungsmittel (Voluntary Trading Arrangement)¹

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Kauf- bzw. Verkaufsverpflichtung ²	2 273,8	2 363,6	-89,8
Gekaufte SZR	-159,7	-	-159,7
Verkaufte SZR	-	313,4	-313,4
Verpflichtung ³	2 114,2	2 677,0	-562,8

1 Die Nationalbank hat mit dem IWF vereinbart, bis zur vereinbarten Höchstlimite von 1644 Mio. SZR gegen Devisen (US-Dollars, Euros) zu kaufen oder zu verkaufen.

2 Veränderung ausschliesslich wechsellkursbedingt.

3 Maximal entstehende Kaufverpflichtung.

WÄHRUNGSHILFEKREDITE

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Forderungen aus dem Darlehen an den PRGT ¹	19,3	–	+ 19,3
Forderungen aus dem Darlehen an den Interims-PRGT ¹	150,6	213,3	–62,7
Total	169,9	213,3	–43,4

1 Poverty Reduction and Growth Trust des IWF.

Details zur Kreditzusage für den PRGT und den Interims-PRGT in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Kreditzusage für den PRGT ^{1,2}	691,6	718,9	–27,3
Beansprucht	19,3	–	+ 19,3
Zurückbezahlt	–	–	–
Forderungen ³	19,3	–	+ 19,3
Noch beanspruchbar	672,3	718,9	–46,6
Kreditzusage für den Interims-PRGT ^{1,2}	345,8	359,4	–13,6
Beansprucht	345,8	359,4	–13,6
Zurückbezahlt	195,3	146,4	+ 48,9
Forderungen ³	150,6	213,3	–62,7
Noch beanspruchbar	–	–	–

1 Poverty Reduction and Growth Trust; befristete Kreditzusage von 500 Mio. SZR (PRGT) bzw. 250 Mio. SZR (Interims-PRGT) an den Treuhandfonds des IWF, nicht revolving, mit Bundesgarantie für Kapitalrückzahlung und Verzinsung.

2 Veränderung ausschliesslich wechselkursbedingt.

3 Inkl. Marchzinsen.

WERTSCHRIFTEN IN FRANKEN

Ziffer 06

Gliederung nach Schuldnerkategorie in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Staaten	1 785,1	1 827,1	-42,0
Unternehmen	2 187,3	2 151,2	+ 36,1
Total	3 972,4	3 978,3	-5,9

Gliederung der Schuldnerkategorie Staaten in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Eidgenossenschaft	1 052,9	1 070,9	-18,0
Kantone und Gemeinden	531,5	521,5	+ 10,0
Ausländische Staaten ¹	200,7	234,7	-34,0
Total	1 785,1	1 827,1	-42,0

1 Inkl. öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

Gliederung der Schuldnerkategorie Unternehmen in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Inländische Pfandbriefinstitute	1 247,9	1 109,3	+ 138,6
Übrige inländische Unternehmen ¹	82,2	77,9	+ 4,3
Ausländische Unternehmen ²	857,1	964,1	-107,0
Total	2 187,3	2 151,2	+ 36,1

1 Internationale Organisationen mit Sitz im Inland.

2 Banken, internationale Organisationen und übrige Unternehmen.

SACHANLAGEN

in Mio. Franken

	Grund- stücke und Gebäude ¹	Anlagen im Bau	Software	Übrige Sach- anlagen ²	Total
Anschaffungswerte					
1. Januar 2015	642,0	3,6	57,6	71,2	774,4
Zugänge	–	2,7	11,1	4,6	18,3
Abgänge	–22,7	–	–3,3	–11,1	–37,0
Reklassifikationen	–	–3,6	–	3,6	
31. Dezember 2015	619,4	2,7	65,4	68,3	755,7
Kumulierte Wertberichtigungen					
1. Januar 2015	263,7		43,3	50,0	357,0
Planmässige Abschreibungen	17,6		11,7	9,6	39,0
Abgänge	–22,5		–3,3	–11,1	–36,9
Reklassifikationen	–		–	–	
31. Dezember 2015	258,7		51,7	48,5	359,0
Nettobuchwerte					
1. Januar 2015	378,3	3,6	14,3	21,2	417,4
31. Dezember 2015	360,6	2,7	13,7	19,7	396,7

1 Gebäudeversicherungswert: 591,9 Mio. Franken.

2 Sachversicherungswert: 60,9 Mio. Franken.

Sachanlagen Vorjahr in Mio. Franken

	Grund- stücke und Gebäude ¹	Anlagen im Bau	Software	Übrige Sach- anlagen ²	Total
Anschaffungswerte					
1. Januar 2014	642,0	–	48,8	65,5	756,4
Zugänge	–	3,6	10,7	7,6	21,9
Abgänge	–	–	–1,9	–2,0	–3,8
Reklassifikationen	–	–	–	–	–
31. Dezember 2014	642,0	3,6	57,6	71,2	774,4
Kumulierte Wertberichtigungen					
1. Januar 2014	242,2		35,9	45,2	323,3
Planmässige Abschreibungen	21,5		9,3	6,8	37,6
Abgänge	–		–1,9	–1,9	–3,8
Reklassifikationen	–		–	–	–
31. Dezember 2014	263,7		43,3	50,0	357,0
Nettobuchwerte					
1. Januar 2014	399,9	–	12,9	20,3	433,1
31. Dezember 2014	378,3	3,6	14,3	21,2	417,4

1 Gebäudeversicherungswert: 488,6 Mio. Franken.

2 Sachversicherungswert: 60,7 Mio. Franken.

Ziffer 08

BETEILIGUNGEN

in Mio. Franken

	Orell Füssli ¹	BIZ ²	Diverse	Total
Beteiligungsquote	33%	3%		
Buchwert 1. Januar 2014	43,5	90,2	0,7	134,4
Investitionen	–	–	–	–
Devestitionen ³	–	–	–0,1	–0,1
Bewertungsänderungen	–0,9	–	–	–0,9
Buchwert 31. Dezember 2014	42,6	90,2	0,6	133,5
Buchwert 1. Januar 2015	42,6	90,2	0,6	133,5
Investitionen	–	–	0,0	–
Devestitionen	–	–	–0,6	–0,6
Bewertungsänderungen	2,5	–	–	2,5
Buchwert 31. Dezember 2015	45,2	90,2	0,0	135,5

1 Orell Füssli Holding AG mit Sitz in Zürich, Muttergesellschaft der Orell Füssli Sicherheitsdruck AG, ebenfalls mit Sitz in Zürich, welche die schweizerischen Banknoten produziert.

2 Die Beteiligung an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) mit Sitz in Basel wird aus Gründen der währungspolitischen Zusammenarbeit gehalten.

3 Beteiligung an der LiPro (LP) AG mit Sitz in Bern und einem Aktienkapital von 0,1 Mio. Franken.

Ziffer 09

SONSTIGE AKTIVEN

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Münzen ¹	221,0	204,5	+ 16,5
Fremde Sorten	1,2	1,1	+ 0,1
Übrige Forderungen	47,2	15,6	+ 31,6
Aktive Rechnungsabgrenzungen	111,3	3,2	+ 108,1
Positive Wiederbeschaffungswerte ²	80,2	91,7	– 11,5
Total	460,8	316,2	+ 144,6

1 Von der Swissmint erworbene, zum Umlauf bestimmte Münzen.

2 Nicht realisierte Gewinne auf Finanzinstrumenten sowie auf offenen Kassageschäften (siehe S. 188, Ziffer 27).

NOTENUMLAUF

Ziffer 10

Gliederung nach Emission in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
8. Emission	71 741,1	66 427,9	+ 5 313,2
6. Emission ¹	1 140,9	1 167,9	-27,0
Total	72 881,9	67 595,8	+ 5 286,1

1 Bis 30. April 2020 bei der SNB einlösbar. Die 7. Emission gelangte als Reserveserie nie in Umlauf.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER DEM BUND

Ziffer 11

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Sichtverbindlichkeiten	9 930,9	8 046,4	+ 1 884,5
Terminverbindlichkeiten	1 000,0	1 000,0	-
Total	10 930,9	9 046,4	+ 1 884,5

ÜBRIGE SICHTVERBINDLICHKEITEN

Ziffer 12

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Girokonten Nichtbanken ¹	29 838,4	32 730,3	-2 891,9
Depotkonten ²	327,1	396,5	-69,4
Checkverbindlichkeiten ³	0,0	0,0	0,0
Total	30 165,5	33 126,8	-2 961,3

1 Clearingstellen, Versicherungen usw.

2 Überwiegend Konten von Mitarbeitenden, Pensionierten und der Vorsorgeeinrichtung der SNB. Gegenüber Letzterer bestanden per 31. Dezember 2015 Kontokorrentverbindlichkeiten von 37,4 Mio. Franken (2014: 110,2 Mio. Franken).

3 Auf die SNB gezogene, noch nicht eingelöste Bankchecks.

Ziffer 13

VERBINDLICHKEITEN IN FREMDWÄHRUNGEN

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Sichtverbindlichkeiten	0,4	2,3	-1,9
Verbindlichkeiten aus Repogeschäften ¹	32 521,0	14 750,8	+ 17 770,2
Total	32 521,4	14 753,1	+ 17 768,3

1 Im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Devisenanlagen.

Ziffer 14

SONSTIGE PASSIVEN

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Übrige Verbindlichkeiten	10,5	10,8	-0,3
Passive Rechnungsabgrenzungen	13,2	11,7	+ 1,5
Negative Wiederbeschaffungswerte ¹	90,2	132,2	-42,0
Total	113,9	154,8	-40,9

1 Nicht realisierte Verluste auf Finanzinstrumenten sowie auf offenen Kassageschäften (siehe S. 188, Ziffer 27).

AKTIENKAPITAL

Ziffer 15

Aktie¹

	2015	2014	2013
Aktienkapital in Franken	25 000 000	25 000 000	25 000 000
Nominalwert pro Aktie in Franken	250	250	250
Anzahl Aktien	100 000	100 000	100 000
Symbol/ISIN ²	SNBN/CH0001319265		
Schlusskurs am 31. Dezember in Franken	1 099	1 060	1 045
Börsenkapitalisierung in Franken	109 900 000	106 000 000	104 500 000
Jahreshöchstkurs in Franken	1 400	1 150	1 200
Jahrestiefstkurs in Franken	980	991	1 004
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag in Stück	58	44	30

1 Swiss GAAP FER 31 verlangt den Ausweis des Ergebnisses pro Aktie, der angesichts der spezialgesetzlichen Bestimmungen für die Nationalbank keine Aussagekraft hat. Die Rechte der Aktionäre werden durch das Nationalbankgesetz bestimmt. Insbesondere wird der Dividendenanspruch auf höchstens 6% des Aktienkapitals beschränkt (maximal 15 Franken pro Aktie mit einem Nominalwert von 250 Franken); der übrige ausschüttbare Gewinn steht zu einem Drittel dem Bund und zu zwei Dritteln den Kantonen zu. Vor diesem Hintergrund erfolgt keine Offenlegung des Ergebnisses pro Aktie.

2 Im «Swiss Reporting Standard» der SIX Swiss Exchange kotiert.

Aktionariatsstruktur per 31. Dezember 2015

	Kantone	Kantonalbanken	Andere öffentlich-rechtliche Körperschaften/Anstalten ¹	Total öffentlich-rechtliche Aktionäre	Privataktionäre	Total
Eingetragene Aktionäre	26	22	24	72	2 247	2 319
Stimmberechtigte Aktien	38 981	13 058	329	52 368	18 589	70 957
in Prozent	54,94%	18,40%	0,46%	73,80%	26,20%	100,00%
Aktien ohne Stimmrechte					29 043	29 043
davon Dispobestand ²					14 223	14 223
davon fiduziarisch registrierte Aktien ³					4 001	4 001
davon Aktien mit gesetzlicher Stimmrechtsbeschränkung ⁴					10 819	10 819
Aktien insgesamt	38 981	13 058	329	52 368	47 632⁵	100 000

1 Unter den anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften befinden sich 21 Gemeinden.

2 Unter Dispobestand werden die nicht im Aktienregister eingetragenen Namenaktien verstanden.

3 Fiduziarisch registrierte Aktien sind Aktien, für die eine Bank oder ein Vermögensverwalter treuhänderisch anstelle des tatsächlichen Eigentümers ohne Stimmrecht im Aktienregister vermerkt wird.

4 Das Stimmrecht ist auf höchstens 100 Aktien beschränkt. Diese Beschränkung gilt nicht für schweizerische Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts sowie für Kantonalbanken im Sinne von Artikel 3a des Bankengesetzes vom 8. November 1934 (gemäss Art. 26 Abs. 2 NBG). Im Jahr 2015 waren 28 Aktionäre mit jeweils über 100 Aktien von der gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkung betroffen.

5 Davon 11 956 Aktien in ausländischem Besitz (Stimmrechtsanteil 1,44%).

Öffentlich-rechtliche Grossaktionäre

	Anzahl Aktien	31.12.2015 Beteiligungsquote	Anzahl Aktien	31.12.2014 Beteiligungsquote
Kanton Bern	6 630	6,63%	6 630	6,63%
Kanton Zürich	5 200	5,20%	5 200	5,20%
Kanton Waadt	3 401	3,40%	3 401	3,40%
Kanton St. Gallen	3 002	3,00%	3 002	3,00%

Private Grossaktionäre¹

	Anzahl Aktien	31.12.2015 Beteiligungsquote	Anzahl Aktien	31.12.2014 Beteiligungsquote
Prof. Dr. Theo Siegert, Düsseldorf	6 595	6,60%	6 490	6,49%

1 Unterliegen als Aktionäre des nicht öffentlich-rechtlichen Sektors den gesetzlichen Restriktionen (Art. 26 NBG), d.h. der Beschränkung des Stimmrechts auf 100 Aktien.

ERFOLG AUS FREMDWÄHRUNGSPPOSITIONEN

Ziffer 16

Gliederung nach Herkunft in Mio. Franken

	2015	2014	Veränderung
Devisenanlagen	-19 882,0	34 384,5	-54 266,5
Reserveposition beim IWF	-89,4	105,6	-195,0
Internationale Zahlungsmittel	37,2	-13,4	+ 50,6
Währungshilfekredite	-8,8	11,1	-19,9
Total	-19 943,0	34 487,7	-54 430,7

Gliederung nach Art in Mio. Franken

	2015	2014	Veränderung
Zinsertrag	7 817,9	7 736,0	+ 81,9
Kurserfolg Zinspapiere und -instrumente	-5 108,8	8 733,1	-13 841,9
Zinsaufwand	-9,3	-20,8	+ 11,5
Dividendenertrag	2 176,5	1 795,4	+381,1
Kurserfolg Beteiligungspapiere und -instrumente	1 621,0	4 447,0	-2 826,0
Wechselkurserfolg	-26 419,9	11 811,3	-38 231,2
Vermögensverwaltungs-, Depot- und andere Gebühren	-20,3	-14,4	-5,9
Total	-19 943,0	34 487,7	-54 430,7

Gliederung des Gesamterfolgs nach Währung in Mio. Franken

	2015	2014	Veränderung
EUR	-18 854,6	6 193,0	-25 047,6
USD	3 877,1	20 158,5	-16 281,4
JPY	1 756,6	820,8	+ 935,8
GBP	-1 071,5	2 941,0	-4 012,5
CAD	-3 287,4	1 607,1	-4 894,5
AUD	-821,0	794,2	-1 615,2
KRW	-208,9	873,8	-1 082,7
DKK	-452,2	371,7	-823,9
SEK	-146,5	91,3	-237,8
CNY	104,7	-	+ 104,7
SGD	-183,4	237,9	-421,3
SZR	-61,0	103,2	-164,2
übrige	-594,9	295,3	-890,2
Total	-19 943,0	34 487,7	-54 430,7

Gliederung des Wechselkurerfolgs nach Währung in Mio. Franken

	2015	2014	Veränderung
EUR	-22 336,4	-4 079,7	-18 256,7
USD	3 083,0	14 278,8	-11 195,8
JPY	203,1	-884,4	+ 1 087,5
GBP	-1 236,8	1 420,1	-2 656,9
CAD	-3 277,0	457,6	-3 734,6
AUD	-937,0	128,6	-1 065,6
KRW	-491,2	452,9	-944,1
DKK	-716,9	-118,1	-598,8
SEK	-224,8	-247,7	+ 22,9
CNY	6,7	-	+ 6,7
SGD	-171,2	172,6	-343,8
SZR	-62,0	101,1	-163,1
übrige	-259,2	129,4	-388,6
Total	-26 419,9	11 811,3	-38 231,2

ERFOLG AUS FRANKENPOSITIONEN

Ziffer 17

Gliederung nach Herkunft in Mio. Franken

	2015	2014	Veränderung
Negativzinsen auf Girokontoguthaben	1 163,9	–	+ 1 163,9
Wertschriften in Franken	83,4	285,5	–202,1
Liquiditätszuführende Repogeschäfte in Franken	–	–	–
Liquiditätsabschöpfende Repogeschäfte in Franken	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund	–	–	–
Eigene Schuldverschreibungen	–	–	–
Übrige Frankenpositionen	–2,3	–8,9	+ 6,6
Total	1 245,0	276,6	+ 968,4

Gliederung nach Art in Mio. Franken

	2015	2014	Veränderung
Negativzinsen auf Girokontoguthaben	1 163,9	–	+ 1 163,9
Zinsertrag	66,5	74,8	–8,3
Kurserfolg Zinspapiere und -instrumente	24,4	217,8	–193,4
Zinsaufwand	–2,3	–8,9	+ 6,6
Handels-, Depot- und andere Gebühren	–7,6	–7,2	–0,4
Total	1 245,0	276,6	+ 968,4

Ziffer 18

ÜBRIGE ERFOLGE

in Mio. Franken

	2015	2014	Veränderung
Kommissionsertrag	3,7	5,6	-1,9
Kommissionsaufwand	-3,9	-5,4	+1,5
Beteiligungsertrag	7,7	5,7	+2,0
Liegenschaftenertrag	4,1	4,3	-0,2
Übriger Ertrag	-0,1	1,9	-2,0
Total	11,6	12,1	-0,5

Ziffer 19

NOTENAUFWAND

In Anlehnung an die Praxis anderer Zentralbanken wurde ab dem Geschäftsjahr 2014 auf eine Aktivierung der Anschaffungs- und Entwicklungskosten der Banknoten verzichtet. Die Kosten, die im Zusammenhang mit der Ausgabe von Banknoten entstehen, werden direkt über die Erfolgsrechnung verbucht und im Notenaufwand ausgewiesen. Die Bewertungsänderung des Banknotenvorrats führte im Geschäftsjahr 2014 zu einer einmaligen Abschreibung von 156,7 Mio. Franken.

Ziffer 20

PERSONALAUFWAND¹

Gliederung nach Art in Mio. Franken

	2015	2014	Veränderung
Löhne, Gehälter und Zulagen	122,2	116,7	+5,5
Sozialversicherungen	27,9	26,6	+1,3
Übriger Personalaufwand ²	7,5	6,9	+0,6
Total	157,7	150,2	+7,5

1 Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt 2015 betrug 782 Personen (2014: 764).

2 Diverse Sozialleistungen, Aufwände für Personalentwicklung, -ausbildung und -gewinnung, Anlässe usw.

Vergütungen an die Mitglieder des Bankrats¹ (ohne Sozialbeiträge des Arbeitgebers) in tausend Franken

	2015	2014	Veränderung
Jean Studer, Präsident ^{2, 3, 4}	153,4	159,0	-5,6
Olivier Steimer, Vizepräsident ^{3, 4}	75,6	78,4	-2,8
Gerold Bühler (bis 25.4.2014) ^{3, 5}	-	17,8	-17,8
Prof. Dr. Monika Bütler ³	50,6	47,8	+2,8
Dr. Alfredo Gysi ⁶	50,6	50,6	-
Barbara Janom Steiner (seit 1.5.2015)	30,0	-	+30,0
Heinz Karrer (seit 25.4.2014) ⁵	56,2	35,6	+20,6
Dr. Daniel Lampart ⁶	50,6	50,6	-
Prof. Dr. Christoph Lengwiler ⁵	59,0	56,2	+2,8
Shelby Robert du Pasquier ⁶	50,6	50,6	-
Laura Sadis (bis 31.3.2015)	11,3	45,0	-33,7
Ernst Stocker ⁵	59,0	56,2	+2,8
Prof. Dr. Cédric Pierre Tille ⁴	45,0	59,0	-14,0
Total	691,9	706,8	-14,9

1 Gemäss Reglement; Ausschusssitzungen, die nicht am Tag einer Bankratssitzung stattfinden, werden mit 2800 Franken pro Sitzungstag abgegolten. Für Sonderaufgaben werden 2800 Franken pro Tag bzw. 1400 Franken pro Halbtage ausgerichtet.

2 Ohne Arbeitgeberbeiträge für Vorsorgeleistungen von 42 839 Franken (2014: 40 010).

3 Mitglied des Entschädigungsausschusses.

4 Mitglied des Ernennungsausschusses.

5 Mitglied des Prüfungsausschusses.

6 Mitglied des Risikoausschusses.

Vergütungen an die Mitglieder der regionalen Wirtschaftsbeiräte in tausend Franken

	2015	2014	Veränderung
Vorsitzende ¹	60,0	60,0	-
Mitglieder ^{2, 3}	118,0	113,0	+5,0

1 Vergütung pro Vorsitzenden (insgesamt 8 Personen): 7500 Franken pro Jahr.

2 Vergütung pro Mitglied (insgesamt 20 Personen): 6000 Franken pro Jahr.

3 Die Veränderung zum Vorjahr ist auf die Neubesetzung von Vakanzen zurückzuführen.

Die Liste der regionalen Wirtschaftsbeiräte findet sich auf S. 203.

Vergütungen an die Geschäftsleitung¹ (ohne Sozialbeiträge des Arbeitgebers) in tausend Franken

	Gehälter	Diverse ²	2015 Gesamt- vergütungen	2014 Gesamt- vergütungen	Veränderung
3 Mitglieder des Direktoriums	2 629,4	166,1	2 795,5	2 682,6	+ 112,9
Prof. Dr. Thomas J. Jordan, Präsident ³	876,5	30,0	906,5	895,0	+ 11,5
Dr. Fritz Zurbrügg, Vizepräsident (seit 1.7.2015)	876,5	30,0	906,5	893,8	+ 12,7
Dr. Andréa M. Maechler (seit 1.7.2015)	438,2	18,0	456,2	–	+ 456,2
Prof. Dr. Jean-Pierre Danthine, Vizepräsident (bis 30.6.2015)	438,2	88,1	526,3	893,8	–367,5
3 stellvertretende Mitglieder des Direktoriums ⁴	1 361,4	103,8	1 465,2	1 443,5 ⁵	+ 21,7
Total	3 990,8	269,9	4 260,7	4 126,1	+ 134,6

Vergütungen an die Geschäftsleitung¹ (mit Sozialbeiträgen des Arbeitgebers) in tausend Franken

	Gesamt- vergütungen	Arbeitgeber- beiträge, Pensionspläne, AHV	2015 Total	2014 Total	Veränderung
3 Mitglieder des Direktoriums	2 795,5	751,0	3 546,5	3 321,1	+ 225,4
Prof. Dr. Thomas J. Jordan, Präsident ³	906,5	246,6	1 153,1	1 135,0	+ 18,1
Dr. Fritz Zurbrügg, Vizepräsident (seit 1.7.2015)	906,5	287,4	1 193,9	1 133,8	+ 60,1
Dr. Andréa M. Maechler (seit 1.7.2015)	456,2	123,3	579,5	–	+ 579,5
Prof. Dr. Jean-Pierre Danthine, Vizepräsident (bis 30.6.2015)	526,3	93,7	620,0	1 052,3	–432,3
3 stellvertretende Mitglieder des Direktoriums ⁴	1 465,2	409,0	1 874,2	1 816,8 ⁵	+ 57,4
Total	4 260,7	1 160,0	5 420,7	5 137,9	+ 282,8

1 Alle Vergütungen sind in Reglementen festgelegt; siehe auch Kapitel zur Corporate Governance, S. 133.

2 Repräsentationspauschalen, Generalabonnement, Dienstaltersgeschenk und weitere Entschädigungen gemäss Reglementen.

3 Ohne Honorar als Mitglied des Verwaltungsrats der BIZ von 66 335 Franken.

4 Ohne Honorar für ein Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums als Mitglied des Verwaltungsrats der Orell Füssli Holding AG von 36 300 Franken.

5 Die Zuordnung für das Jahr 2014 wurde angepasst.

Wie alle Mitarbeitenden haben die Mitglieder der Geschäftsleitung Anrecht auf vergünstigte Hypothekendarlehen der Vorsorgeeinrichtung und auf eine Vorzugsverzinsung für Guthaben auf ihrem Personalkonto bei der SNB. Es wurden keine weiteren Vergütungen gemäss Art. 663b^{bis} Abs. 1 OR ausgerichtet.

Von den Mitgliedern der Geschäftsleitung hielt am 31. Dezember 2015 Herr Dewet Moser, Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums, 1 Aktie der Nationalbank. Den Mitgliedern des Bankrats ist das Halten der Aktien der Nationalbank gemäss dem Verhaltenskodex für die Mitglieder des Bankrats untersagt.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN^{1, 2}

Ziffer 21

Anteil an der Überdeckung aus Vorsorgeplänen³ in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Überdeckung gemäss Swiss GAAP FER 26 ³	68,7	96,7	-28,0
Wirtschaftlicher Anteil der Nationalbank	-	-	-

- 1 Die Vorsorgeeinrichtung verfügt über keine Arbeitgeberbeitragsreserven.
- 2 Die Statuten der Vorsorgeeinrichtung enthalten eine Sanierungsklausel. Diese wird wirksam, wenn absehbar ist, dass der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung unter 100% sinken wird. In diesem Fall ist ein Sanierungskonzept zu entwickeln, um die Unterdeckung mit Unterstützung der Nationalbank innerhalb einer angemessenen Frist zu beheben. Die Sanierungsklausel stellt sicher, dass das Problem einer allfälligen Unterdeckung nachhaltig gelöst wird.
- 3 Die Überdeckung wird zugunsten der Versicherten eingesetzt. Die ausgewiesene Überdeckung ist zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch ungeprüft.

Vorsorgeaufwand in Mio. Franken

	2015	2014	Veränderung
Arbeitgeberbeiträge	19,1	18,1	+ 1,0
Veränderung wirtschaftlicher Anteil an der Überdeckung	-	-	-
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand ⁴	19,1	16,2	+ 2,9

- 4 Per 1. Januar 2014 wechselten die Vorsorgeeinrichtungen der Nationalbank vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Während der grösste Teil der Kosten dieser Umstellung aus Reserven der Vorsorgeeinrichtungen gedeckt werden konnte, wurde für den Restbetrag eine einmalige Rückstellung von 30 Mio. Franken zulasten des Geschäftsjahres 2013 gebildet. Die nach Zahlung der von der SNB übernommenen Kosten verbleibende Rückstellung in der Höhe von 1,9 Mio. Franken wurde im Jahr 2014 aufgelöst.

SACHAUFWAND

Ziffer 22

in Mio. Franken

	2015	2014	Veränderung
Raufwand	30,4	26,1	+ 4,3
Wartung mobile Sachanlagen und Software	17,5	17,0	+ 0,5
Beratung und Unterstützung durch Dritte ¹	31,5	32,1	- 0,6
Verwaltungsaufwand	20,7	19,2	+ 1,5
Zuschüsse ²	6,8	7,2	- 0,4
Übriger Sachaufwand	10,7	8,0	+ 2,7
Total	117,6	109,6	+ 8,0

- 1 Im Geschäftsjahr 2015 betrug das Revisionshonorar 0,3 Mio. Franken (2014: 0,3 Mio. Franken). Zusätzlich erbrachte die Revisionsstelle Beratungsdienstleistungen in der Höhe von rund 30 000 Franken (2014: keine).
- 2 Hauptsächlich Beiträge an das Studienzentrum Gerzensee (Stiftung der Schweizerischen Nationalbank).

4.3 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

Ziffer 23

ENGPASSFINANZIERUNGSFAZILITÄT

Bei der Engpassfinanzierungsfazilität handelt es sich um Kreditlimiten, die von zugelassenen Geschäftspartnern für die Überbrückung von unerwarteten Liquiditätsengpässen beansprucht werden können. Die Beanspruchung erfolgt über ein Repogeschäft zum Sondersatz. Es werden die maximal beanspruchbaren Limiten ausgewiesen.

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Kreditzusage	44 915,5	38 470,5	+ 6 445,0
Beansprucht	–	–	–
Nicht beansprucht	44 915,5	38 470,5	+ 6 445,0

Ziffer 24

ZUSAGEN GEGENÜBER DEM IWF

Bei den Zusagen gegenüber dem IWF handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen und allgemeine Zusagen, welche die Nationalbank im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit an den IWF gesprochen hat. Es werden die maximal daraus entstehenden Verpflichtungen ausgewiesen.

Übersicht: Nicht beanspruchte Kreditzusagen und Tauschvereinbarung für Internationale Zahlungsmittel
in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Neue Kreditvereinbarungen (NKV) und Allgemeine Kreditvereinbarungen (AKV) ¹	13 621,1	13 798,3	– 177,2
Kreditzusage für den PRGT ²	672,3	718,9	– 46,6
Total nicht beanspruchte Kreditzusagen	14 293,4	14 517,1	– 223,7
Tauschvereinbarung für Internationale Zahlungsmittel (Voluntary Trading Arrangement) ³	2 114,2	2 677,0	– 562,8

1 Für weitere Details siehe S. 168, Ziffer 3.

2 Für weitere Details siehe S. 170, Ziffer 5.

3 Für weitere Details siehe S. 169, Ziffer 4.

WEITERE NICHT ZU BILANZIERENDE VERPFLICHTUNGEN

Ziffer 25

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Nachschusspflicht BIZ ¹	89,3	92,9	-3,6
Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen ²	79,4	87,9	-8,5
Eventualverpflichtung aus Banknotenbeschaffung	56,3	70,4	-14,1
Total	225,0	251,2	-26,2

1 Die BIZ-Aktien sind zu 25% liberiert. Die Nachschusspflicht rechnet sich in SZR.

2 Inklusive Baurechtzins für die Liegenschaft Metropol in Zürich.

ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN

Ziffer 26

in Mio. Franken

	Buchwert	31.12.2015 Verpflich- tungen bzw. davon beansprucht	Buchwert	31.12.2014 Verpflich- tungen bzw. davon beansprucht
Devisenanlagen in USD	12 125,0	12 024,2	5 366,6	5 264,5
Devisenanlagen in EUR	17 802,9	17 150,1	6 508,6	6 128,0
Devisenanlagen in GBP	3 339,4	3 346,6	2 634,6	2 588,1
Devisenanlagen in CAD	-	-	770,1	770,1
Total¹	33 267,2	32 521,0	15 279,8	14 750,8

1 Mehrheitlich für Repogeschäfte und für Futures hinterlegte Sicherheiten.

Ziffer 27

OFFENE FINANZINSTRUMENTE¹

in Mio. Franken

	Kontraktwert	31.12.2015		Kontraktwert	31.12.2014	
		Wiederbeschaffungswert positiv	negativ		Wiederbeschaffungswert positiv	negativ
Zinsinstrumente	17 860,0	23,5	19,7	11 415,3	43,6	69,0
Repogeschäfte in Franken ²	1 000,0	–	–	1 100,0	–	–
Terminkontrakte ¹	2 566,6	0,6	0,6	1 136,7	0,5	0,3
Zinssatzswaps	5 426,9	22,8	19,0	2 013,9	43,0	67,2
Futures	8 866,5	0,1	0,1	7 164,6	0,0	1,5
Devisen	5 944,8	53,7	61,6	4 464,8	47,3	51,8
Terminkontrakte ¹	5 164,1	53,7	60,6	3 897,9	47,3	50,3
Optionen	780,7	–	1,1	567,0	0,0	1,4
Beteiligungspapiere/Indizes	1 736,1	1,6	0,3	1 601,8	0,8	0,1
Terminkontrakte ¹	1,9	0,0	–	2,2	0,1	0,1
Futures	1 734,2	1,6	0,3	1 599,5	0,7	0,0
Kreditinstrumente	1 756,7	1,4	8,6	676,5	–	11,3
Credit Default Swaps	1 756,7	1,4	8,6	676,5	–	11,3
Total	27 297,5	80,2	90,2	18 158,4	91,7	132,2

1 Inkl. Kassageschäften mit Valuta im neuen Jahr.

2 Nur Geschäfte mit Erfüllung im neuen Jahr.

TREUHANDANLAGEN

Ziffer 28

Treuhandgeschäfte umfassen Anlagen, welche die Nationalbank im eigenen Namen, aber aufgrund eines schriftlichen Vertrags ausschliesslich auf Rechnung und Gefahr der Gegenpartei (im Wesentlichen des Bundes) tätigt. Diese Geschäfte werden zum Nominalwert einschliesslich aufgelaufener Marchzinsen ausgewiesen.

in Mio. Franken

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung
Treuhandanlagen des Bundes	648,9	720,7	-71,8
Weitere Treuhandanlagen	6,1	6,6	-0,5
Total	655,0	727,3	-72,3

5

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Nationalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang von Seite 153 bis 189 des Finanzberichts für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen verantwortlich. Sofern zur Berücksichtigung der besonderen Natur der Schweizerischen Nationalbank keine abweichenden Bestimmungen definiert sind, orientieren sich die Rechnungslegungsgrundsätze an den Swiss GAAP FER. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den im Anhang wiedergegebenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Prüfungsurteil

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Nationalbank für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr wurde von einer anderen Revisionsstelle geprüft, die am 27. Februar 2015 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

Sonstiger Sachverhalt

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 47 Nationalbankgesetz i. V.m. Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns den Bestimmungen des Nationalbankgesetzes entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

PHILIPP RICKERT
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

PIETRO DI FLURI
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 4. März 2016